

Die CD-ROM auf dem Weg in eine Sackgasse?

Das „Neue Medium“ in der Kunstvermittlung: Status quo und Zukunftsaussblick

Sandra Fritz
(Stuttgart)

Multimediawelle und CD-ROM-Boom der letzten Jahre gingen auch an der Kunst nicht spurlos vorüber. Kunst-CD-ROMs wie „Le Louvre“, „Art Gallery“ oder „A passion for Art“ sind bereits digitale Klassiker geworden. Längst hat sich die CD-ROM auf dem Markt medialer Angebote etabliert und mit all ihren Vor- und Nachteilen einen Platz neben konventionellen Informationsträgern wie den Printmedien eingenommen – auch in der Kunstpräsentation.

Doch zunehmend treten Verlage ihren partiellen Rückzug aus dem CD-ROM-Geschäft an, da dieser Markt nicht für alle Anbieter ein finanzieller Erfolg war. Stimmen, die das Verschwinden des Mediums prophezeien, sind immer deutlicher zu vernehmen, zumal die Weiterentwicklung der Computertechnik vehement voranschreitet. Es ist zu vermuten, daß die CD-ROM in der heutigen Form wohl nur als Übergangsmedium zu betrachten ist, denn zukünftig wird es, was die Speicherkapazität angeht, erhebliche technische Verbesserungen geben, die sich auf Qualität und Fülle der medienspezifischen Eigenschaften auswirken werden. Neue, der CD-ROM verwandte Medienformen wie z.B. die Digital Versatile Disc (DVD) werden auf den Markt kommen und gegebenenfalls die „klassische“ CD-ROM verdrängen. Abgesehen davon stellt sich immer häufiger die Frage, inwieweit die Weiterentwicklung von Offline-Produkten (CD-ROM) hinter der von Online-Angeboten (Internet) zurückbleibt.

In bezug auf Multimedia-Anwendungen im Online-Bereich wird Marktprognosen zufolge deren Verbreitung in naher Zukunft geringer eingeschätzt als die der CD-ROM. Ein Grund dafür ist die Tatsache, daß heute nahezu jeder neue PC mit einem CD-ROM-Laufwerk ausgestattet und multimediafähig ist und die technischen Anforderungen für multimediale Online-Unterhaltungsangebote für den Durchschnittsanwender noch zu hoch gesteckt sind. Im Zuge des technischen Fortschritts hinsichtlich des Datentransports in Netzwerken werden auf lange Sicht gesehen jedoch multimedial vermittelte Inhalte wohl in erster Linie online verbreitet werden.

Ist die Blütezeit des „neuen Mediums“ CD-ROM also in absehbarer Zeit vorbei?

Doch zunächst zum Status quo des CD-ROM-Einsatzes in der Kunst. Neben der Tatsache, daß dieses Medium für viele Künstler als künstlerisches Ausdrucksmittel fungiert und infolgedessen den Status eines medialen Kunstwerks einnehmen kann, findet dieser Datenträger in der Kunstdokumentation und -vermittlung sowohl für ein fachliches als auch für ein breites Publikum seine Anwendung. Was Voraussagen über die zukünftige Entwicklung des CD-ROM-Einsatzes im Bereich Kunst anbetrifft, müssen die Anwendungsgebiete differenziert betrachtet werden.

Wie sich die CD-ROM als Instrument künstlerischen Ausdrucks weiterentwickeln wird, bleibt abzuwarten, jedoch ermöglichen Online-Formen wie das Internet Kunstprozesse und Aktionsräume, die im Gegensatz zu Offline-Datenträgern durch Veränderbarkeit und Spontanität gekennzeichnet sind. So nützen Künstler zunehmend das Internet als virtuelles Kunstmedium, wie beispielsweise der verstorbene Martin Kippenberger, dessen „Metro-Net“ im Rahmen der diesjährigen documenta im Internet präsentiert wird.

In der Dokumentation von Kunst für den fachlichen Gebrauch hat sich das Medium CD-ROM aufgrund seiner immensen Speicherkapazitäten und der erweiterten, in das System integrierten Recherchemöglichkeiten als Informationsträger insbesondere bei der Inventarisierung und Katalogisierung von Sammlungs- und Museumsbeständen und als Träger von bildlichen oder bibliographischen Datenbanken, Verzeichnissen und Nachschlagewerken bewährt. Jedoch wird hier das Offline-Medium, insofern es als Träger von Fakten fungiert, die in ihrer Aktualität schnell veralten können, mit Sicherheit von Online-Angeboten verdrängt werden.

Doch wie sieht es mit dem Medium im Bereich der Präsentation und Vermittlung von Kunst an ein breites Publikum aus? In diesem Zusammenhang ist es wichtig, nochmals darauf hinzuweisen, daß die CD-ROM aufgrund ihrer spezifischen Gestaltungsformen, die hinreichend bekannt sein dürften, Werke und Orte der Kunst zwar auf interessante Weise darstellen kann, daß sie jedoch die Eindrücke, die der Betrachter von originalen Kunstobjekten gewinnt, nicht vermitteln und folglich die Aufsuchung der Originale nicht ersetzen kann. Kunstpräsentationen auf CD-ROM gewähren Überblick und Einblick in die Kunst und sind in erster Linie als Hilfsmittel zu betrachten, mit welchen beispielsweise Originalstudien multimedial vor- und nachbereitet werden können.

Das schnell wachsende Marktangebot ist nicht leicht zu überblicken. Eine grobe Übersicht bieten Verzeichnisse, wie beispielsweise der CD-ROM-Titel „Welt der CD-ROMs“, in dem das allgemeine Angebot nach Sachgebieten (z.B. Kunst) untergliedert und kurz inhaltlich beschrieben wird. Die Themenvielfalt im Bereich Kunst ist sehr breit gefächert. Neben Produkten, die dem Benutzer einen kunsthistorischen Überblick bieten, wie beispielsweise das „Lexikon der abendländischen Kunst“, gibt es Titel mit inhaltlichen Schwerpunkten, die gewissen Themenbereichen zugeordnet werden können. Den Hauptanteil bilden dabei Museums-, Ausstellungs- und Sammlungspräsentationen.

Sehr häufig werden auch CD-ROMs über bekannte Künstler angeboten, beispielsweise „Picasso“. Von besonderem Charakter sind in dem Zusammenhang diejenigen CD-ROMs, bei denen zeitgenössische Künstler selbst mitwirken bzw. gar Initiatoren solcher Produktionen sind. Beispiel hierfür ist der Titel des Computer- und Videokünstlers „*Nam June Paik*“ oder Produktionen der Leipziger Künstlergruppe „Die Veteranen“, die mit Titeln wie „*Die Veteranen: So nutzlos wie eine Fuge von Bach*“ und „*Venetian Deer: Click! Create! Communicate!*“ über eine reine Präsentationsform hinausgehen und durch Einbeziehung des Anwenders die Grenze zum interaktiven multimedialen Kunstwerk überschreiten.

Im Vergleich zu Künstlerportraits, Ausstellungs- und Museumspräsentationen sind Titel, die Kunstepochen, -stile und -gattungen oder einzelne Themenbereiche daraus behandeln oder bestimmte Kunststätten präsentieren, seltener vertreten. Der Vollständigkeit halber seien auch Produktionen genannt, die Kunst auf didaktische und pädagogische Weise vermitteln und in erster Linie Kinder und Jugendliche als Zielgruppe ansprechen sollen, beispielsweise „*Kuck mal Kunst*“ oder „*Louvre für Kinder*“. Produkten dieser Art und deren kunstpädagogischem Einsatz steht man hierzulande sehr kritisch gegenüber und blickt skeptisch in die Vereinigten Staaten, wo Kindern schon im Vorschulalter Kunst via CD-ROM vermittelt wird. Die Beschäftigung mit dem Original und das selbsttätige kreative Schaffen der Kinder sollte in der Kunstvermittlung immer im Vordergrund stehen – so ist meist zu hören.

Was Inhalt und Informationswert angeht, ist die Bandbreite der Titel durch eine Kombination aus Information und Unterhaltung („Infotainment“) gekennzeichnet. Jedoch bestehen bezüglich Informations- und Unterhaltungswert große Unterschiede, abhängig von der anzusprechenden Zielgruppe (Laien, Kunstwissenschaftler, Kinder und Jugendliche,...). Inhaltlich variiert das Angebot von fundiertem Informationsgehalt über leichtes Infotainment bis hin zur reinen Präsentation von Kunst ohne Anspruch auf zusätzliche Informationen.

Was die multimediale Umsetzung der Inhalte angeht, so zeichnen sich neuere Produktionen dadurch aus, daß sie verstärkt „dialogorientiert“ arbeiten, d.h. dem Benutzer mehr Einflußmöglichkeiten auf den Programmablauf bieten.

Am Beispiel der aktuellen Produktion „*Musée d'Orsay*“ erkennt man die technischen Fortschritte, die in bezug auf Screendesign sowie Bild- und Tonqualität

erzielt wurden. Modernste Entwicklungen, wie beispielsweise die QuickTime Virtual Reality 3-D-Technik, bieten in dieser Produktion dem Betrachter verblüffende visuelle Effekte und ermöglichen ihm einen virtuellen Museumsrundgang. Eine durchdachte multimediale Präsentation unter Einsatz modernster Techniken ist neben der gesteigerten interaktiven Einbeziehung des Nutzers Voraussetzung für zukünftige qualitativ hochwertige Produktionen.

Im Bereich der Kunstvermittlung zeichnet sich momentan die Substitution der CD-ROM durch Online-Angebote noch nicht so deutlich ab, da die medialen Inhalte auf diesem Gebiet eher von „statischer“ Natur sind und weniger einem Aktualitätsanspruch, wie z.B. Adreßverzeichnisse und Bibliographien, unterliegen. Jedoch nimmt die Zahl der Titel zu, in denen Online-Angebote integriert sind, wie bei „*Musée d'Orsay*“, wo es dem Nutzer über eine Internet-Anbindung (Netzanschluß vorausgesetzt) möglich ist, sich im Internet mit anderen virtuellen Orsay-Besuchern auszutauschen. Diese Kombination aus Offline und Online ist wohl wegweisend für die kommende Entwicklung von Kunstpräsentationen auf digitalen Speichermedien, zu denen in einigen Jahren die „klassische“ CD-ROM vielleicht nicht mehr zu zählen sein wird.

Diese Aspekte sollten beim Bestandsaufbau in Kunstbibliotheken im Auge behalten werden. Um den Anschluß an die multimediale Entwicklung nicht zu verpassen, müssen CD-ROMs in das Angebot mitaufgenommen werden, doch sollte man bei der Anschaffung die potentielle Rolle der CD-ROM als Übergangsmittel nicht außer acht lassen.

Sandra Fritz
(Stuttgart)

- *Art Gallery: The Collection of the National Gallery*. Microsoft. 1993. Windows. Ca. DM 69,-
- *Kuck mal Kunst*. Systema. 1996. Windows / Macintosh. Ca. DM 69,-
- *Lexikon der abendländischen Kunst*. E.M.M.E. 1997. Windows. Ca. DM 89,-
- *Le Louvre: Der Palast und seine Gemälde*. Montparnasse Multimedia. 1995. Ca. DM 109,-
- *Louvre für Kinder*. Ravensburger interactive. 1996. Windows / Macintosh. Ca. DM 79,-
- *Musée d'Orsay: ein virtueller Besuch*. Montparnasse Multimedia. 1997. Windows / Macintosh. Ca. DM 99,-
- *Nam June Paik und Charlotte Moorman*. Systema. 1997. Windows / Macintosh. Ca. DM 98,-



- *A passion for Art: Renair, Cézanne, Matisse und Dr. Barnes.* Corbis. 1995. Windows / Macintosh. Ca. DM 120,-
- *Picasso.* Grolier Interactive. 1996. Windows / Macintosh. Ca. DM 99,-
- *Venetian Deer: Click! Create! Communicate!.* Systema. 1996. Windows / Macintosh. Ca. DM 49,-
- *Die Veteranen: So nutzlos wie eine Fuge von Bach.* Systema. 1994. Windows / Macintosh. Ca. DM 49,-
- *Welt der CD-ROMs.* Infoware. 1997. Windows. Ca. DM 29,-